



Anno 1758. Mittwochs den 4. Januar. No. 2.

Breslau den 3 Jan.

Se. Königl. Majestät, Unser allergnädigster Herr, welche einige Tage abwesend waren, sind am vorigen Sonnabend in höchstem Wohlsseyn wiederum allhier eingetroffen.

Da die Stadt Liegnitz, worinnen eine feindliche Besatzung gelegen, einige Zeit her bloß quirt gehalten worden, und alle Anstalten vorgekehrt gewesen, solche mit Ernst zu attackiren, so hat der dasige Commandant sie am vorigen Dienstage durch Accord übergeben, worauf solche von den Königl. Preussischen Trouppen wiederum ist besetzt worden. Die Garnison hat die Erlaubniß erhalten, mit al-

len militairischen Ehrenzeichen abzugeben, und die Unserigen haben darin ein ansehnliches Magazin und eine gute Anzahl Canonen gefunden.

Königsberg den 6 Decembr.

Die Russen haben nunmehr hiesige Lands bis auf Memel und die Vennr Prekuls und Heidekrug geräumt. Im letztern stehen etwa noch 500 Cosacken: sie zahlen aber nicht allein für ihr Geld, sondern ihr Commandeur, ein Oberster, giebt sowohl an Preussische Prebiger als Bauersleute, welchen es an Lebensmitteln gebricht, Assignationen auf Memel, woselbst ihnen so wohl an Mehl, als andern

Victualien das Nothdürftige gereicht wird. In Memel liegt noch eine 2000 Mann starke Garnison. Die andern Truppen sind wirklich nach ihren Landen zurück marschiret. Die stärkste Colonne, welche durch polnisch Litthauen defiliret ist, ist schon weit hinter Wilba weg. Ihr Hauptmagazin in Rauen ist theils verkauft, theils dissipirt worden.

Stade den 12. Decemb.

Noch ehe die jetzigen Kriegs-Operationen der Hannoverischen Armee auf neue ihren Anfang genommen ist folgende Declaration durch den Druck bekannt gemacht worden.

Vorläufige Anzeige der Ursachen, welche Sr. Majestät den König in Großbritannien, als Churfürsten zu Braunschweig und Lüneburg ic. ic. zu Wieder-Ergreifung der Waffen, gegen die auf neue im Anzuge begriffene französische Armee bewegen.

Es ist bekannt, daß zwischen Sr. Königl. Hoheit dem Herzoge von Cumberland, und dem Herrn Marschall Duc de Richelieu, respective zu Bremervörde und Kloster-Zeven am 8. und 10. Sept. a. c. eine Convention geschlossen worden, davon die Abschrift in jedermanns Händen ist.

Der französische Hof war nicht so bald davon unterrichtet, als er eines theils declarirete, wie er die Gültigkeit besagter Convention bloß auf den Fall agnosceiren könne und wolle, wenn die Churbraunschweigische Truppen sich ausdrücklich verpflichteten, während des ganzen Krieges gegen Frankreich und seine Allirten nicht zu dienen, andern theils zu erkennen gab, daß die Hülfstruppen, wenn sie nach Hause kämen, schlechterdings entwaffnet werden müßten.

Des Herogs von Cumberland Königl. Hoheit, welche Ihres Orts auf gutem Treu und Glauben der Convention gemäß alles erfüllt, und einen Theil der respective nach dem Lauenburgischen und nach ihrer Heimath bestimmten Truppen bereits in Marsch gesetzt hatten, konten dieses letzte Begehren nicht

anders, als eine offenbare Contravention betrachten, weil jensits versprochen war, daß die Hülfstruppen nicht nur frey abziehen, sondern auch nicht als Kriegs-Gefangene, bey denen allein, und sonst nicht die Entwaffnung statt findet, angesehen werden solten; und also sandten sie an gedachte Truppen Ordre Halte zu machen.

Man suchte zwar die Sache auf allerhand Weise zu vermitteln, und es geschahen solche Vorschläge, wodurch aller Vorwand jenseits gänglich gehoben ward. Allein man beharrte französischer Seits bey der schimpflichen Entwaffnung schlechterdings, bis erst vor ganz kurzer Zeit sich die Sprache dessfalls veränderte, da immittelst die Truppen in den ihnen angewiesenen engen Bezirk, und bey der rauen Witterung, Kummer und Mangel auszustehen hatten.

Ob nun wohl gegentheils an'so die Convention als ein blosses Arrangement militaire, wie es auch in der That anfänglich nichts anders war, angesehen werden will, so hat sich doch die Natur derselben theils durch anfangs erwehnte französische Declaration, so die Gültigkeit derselben ausdrücklich suspendiret, theils durch die Negotiation wegen des Desarmements, da die Antworten nicht sofort von dem französischen General ertheilt sind, sondern erst von seinem Hofe erwartet werden müssen, gänglich verändert, und es ist aus der Sache der Generals eine Sache der Höfe geworden.

Sr. Königl. Großbritannische Majestät, als Churfürst, würden indessen, so hart auch für Dero Truppen die Bedingungen waren, es bey der Convention haben bewenden lassen wenn Allerhöchstdieselben die feindselige Absicht, Dero Armee und Lande gänglich zu Grunde zu richten, nicht gar zu deutlich abgenommen, und man gegentheils durch die offenbare Uebertretungen dieser Convention was man im Schilde führe, nicht auf das offenbareste gezeigt, selbst dadurch aber Sr.

Majestät von aller Obligation gänzlich entbunden hätte.

Es war nemlich die Absicht, und selbst die Natur eines Waffenstillstandes bringet es mit sich daß alsobald an das Friedenswerck die Hand gelegt, und dadurch sowohl der völlige Untergang der Churbraunschweigischen Lande abgewendet, als auch in Ansehung der Allirten eine gütliche Abkunft geroffen werden sollte, wozu aber der französische Hof so wenig geneigt war, daß derselbe nicht nur zu wiederholten malen, welchergestalt er einem Frieden und gänzlicher Ausöhnung mit Sr. Königl. Majestät, als Churfürsten, die Hände schlechterdings nicht bieten wollte, rund aus declariret, sondern auch durch die nach geschlossener Convention täglich vermehrte harte Geld Erpressungen und Gewaltthätigkeiten genugsam zu Tage geleget, wie sein Zweck bloß dahin gehe, die Churbraunschweigische und der Allirten Lande zum völligen Untergange zu bringen.

Mitten in dem Waffenstillstande hat man offenbare Feindseligkeiten unternommen: Das feste Schloß Scharzfels erlitten, geplündert, und die bissetige Garnison zu Kriegsgefangenen gemacht. Die vorherigen Kriegsgefangenen hat man nicht ausgeliefert, von rachtet solches in der zwischen den gegenseitigen Generals getroffenen Verabredung ausdrücklich stipuliret, auch disset, mittelst Losgebung der französischen Gefangenen, sofort auf das genaueste erfüllet worden. Die Beamte derjenigen Districte, so dissets vorbehalten waren, und wohinein keine französische Truppen kommen sollten, sind unter Androhung militärischer Execution zu dem französischen Commisariat gefordert worden, um von ihnen die Gebungen zu erpressen. Verschiedener von den Magazinen welche dissets in besagter Verabredung namentlich reserviret waren, hat man sich mit Gewalt angemasset und in der Stadt Bremen, welche doch, der verbindlichen Abrede nach, ein freyer Ort bleiben sollte, der dort befindlichen Königl. Häuser, in-

traden, und Kornvorräthe, nach wie vor bemächtiget; nicht zu gedencken, der unter gesitteten Völkern schon längst nicht mehr erhörten Drohungen von Hengen, Brennen und Verwüsten, unter denen man die Vollstreckung der Convention gefordert hat.

Alle diese gewaltsame und widerrechtliche Unternehmungen, welche deutlich zeigen, welchergestalt man bloß die Verbindlichkeit zu dissetigen Schaden und Ruin an dieser Seite für bekant annehmen, französischer Seits aber an nichts gebunden seyn, sondern schlechterdings willkürlich verfahren wollen, sind endlich zu einem so hohen Grade gestiegen, daß Sr. Königl. Großbritannischen Majestät Geduld dadurch ermüdet ist, und Allerhöchstdieselben sich nicht nur vor Gott und der ganzen rupartienischen Welt befugt, sondern auch verbunden erachten, ohne fernere Rücksicht auf die jenseits so offenbar und vielfältig gebrochene Convention, die Waffen, als dasjenige Mittel wieder zu ergreifen, so Gott Ihnen in die Hände gegeben, um Dero getreue Unterthanen auch Allirte von dem Elende, Bedruck und Drangsalen, worunter selbige dermalen seufzen, zu befreien und zu retten.

Allerhöchst Se. Majestät, welche, wie Dieselben es vom Anfange des vordauernden leidigen Krieges, der ganzen Welt, und dem werthen deutschen Vaterlande besonders, aufs fenerlichste mehrmalen haben bezeugen lassen die Waffen nie zu jemand's Beleidigung aufgenommen haben, sondern dazu lediglich zu Ihro und Ihrer Bundesverwandten Selbstvertheidigung und abgedrungenen Nothwehr haben schreiten müssen, setzen in die Götliche Güte das gesicherte Zutrauen, dieselbige werde sothane Sr. Majestät rechtmäßige Unternehmungen nicht ungesegnet seyn lassen.

Stade den 26 Nov. 1757.

Stettin vom 24 Decembr.

Die Schuchische Schauspieler-Gesellschaft, welche seit ein paar Wochen allhier abermals ihren Schauplatz mit Beyfall des aufgklärten Publici eröffnet hat, sucht wegen des

Herrlichen Sieges bey Lissa ihre allerunterthänigste Devotion gegen Se. Königl. Majest. am 17ten dieses Monaths mittelst Aufführung eines in Versen abgefaßten Vorspiels, unter dem Titel: Das Vorrecht, öffentlich zu bezeigen. Sowohl dieses Vorspiel, als das nach demselben vorstellte von dem Hrn. von Voltaire verfertigte und durch den Herrn von Strüben ins deutsche übersehte Trauerspiel: Brutus, oder die gerechte Vater Liebe, wurden mit so vieler Geschicklichkeit aufgeführt, daß Vergnügen und Beyfall sich über den gesamten Schauplatz ausbreiteten. Dieser war nicht nur mit einer ungemessenen Menge hiesiger Einwohner von allen Ständen erfüllt, sondern auch, außer sehr vielen andern vornehmen Personen des Militair- und Civil Standes, durch die Gegenwart Sr. Excellenz, des Königl. General-Lieutenants, Herrn Burggrafen von Dohna, ingleichen anderer hohen Generals mit deren vollständiger Zufriedenheit beehrt. Auswärtige können hieraus urtheilen, wie wenig die uns von unsern ungetreuen Nachbarn angedrohte Belagerung den hiesigen Einwohnern fürchterlich sey, und daß vielmehr selbige unter dem Scepter des von Gott gestärkten Friedes in einer Ruhe leben, bey welcher sie zu ihrem Vergnügen eine der besten Schaubühnen Deutschlands, ohne Verletzung der Sitten, oder des guten Geschmacks, besuchen können.

Lissabon vom 15 Decembr.

Die kriegerischen Rüstungen werden in dem ganzen Königreiche so eifrig fortgesetzt, als ob demselben ein Krieg bevorstände. Außer der Recrutirung werden für das Königreich Algarbien 4 Compagnien Reuter und 2 Compagnien Dragoner aufgerichtet. In der vorigen Woche sind in dieser Stadt alleine 1200 junge Leute angeworben worden. Die Wälle, welche seit dem Laga angeleget worden, werden vergrößert und ausgebaut. Auch sollen auf einigen Anhöhen Batterien gemacht werden, wovon man den Fluß beschießen kön-

ne. Die Spanier umzingeln uns von allen Seiten, und hauptsächlich längst den Gränzen der Provinzen Tra vos Montes und Beira: was aber die Ursache davon sey, solches ist bis jetzt noch ein Räthsel für uns. Ohngeachtet des schlechten Fortganges der Weinhandlungsgesellschaften von Porto und Maragnan versichert man, daß ehester Tage noch 2 andere für Pternambuc und die Bahia aufgerichtet werden sollen. Auch gehet die Rede, daß mit dem ehesten eine ansehnliche Verstärkung nach Ostindien abgehen solle.

Paris den 16 Decembr.

Man ist besorgt, daß die Trauer an unserm Hofe durch das Absterben des Königs Stanislaus, welcher an dem Schlagflusse, der ihn zu Lunville gerührt hat, annoch sehr stark danieder lieget, verdoppelt werden möge. Es sind 40000 Decken und 60000 Hemden zum Dienste der Armee des Prinzen von Soubise nach Deutschland geschickt worden. Diese Armee soll, dem Vernehmen nach, den Marsch antreten, um die Armee des Herzogs von Richelieu zu verstärken. Am 12ten dieses hat der Hof zu Versailles mit 3 Courtiers die uns angenehme Zeitung erhalten, daß am 5ten eine blutige Bataille zwischen der Oesterreichischen und der Preussischen Armee, mit großem Verluste der ersteren, in Schlessien vorgefallen sey. Dieser Tage versammelten sich die Glieder der Theologischen Facultät auf Königl. Befehl, und der Syndicus eröffnete ihnen den Königl. Willen, nemlich, daß sie von denen Sachen, welche in den letztern beyden Erklärungen Sr. Majestät enthalten sind, ein vollkommenes Stillschweigen beobachten soll. Hierüber entstanden viele Wortwechsel, endlich aber ward beschloffen, den Königl. Befehl zu registriren, doch mit der Beyfügung: Daß man bloß dem Verlangen des Königes gehorsame, allein von der Sache selbst nicht überzeuget sey, und sich daher vorbehalte, Sr. Majestät in einem Memorial dieserwegen Gegen-Vorzustellungen zu thun.

Nach,

Nachtrag ad No. 2.

Mittwochs den 4. Januar. Anno 1758

Lüneburg vom 22 December.

So streng die Witterung ist, so sind doch unsere Troupen allenthalben sehr gutes Muths. Sie campiren unter Hütten. Das Hauptquartier war gestern Abend zu Altenhagen. Man hat bey diesen Troupen einen Espion ertappet, den man hieher bringen wird. Man erwartet ihn morgen. Zur Folge der mündlichen Erzählung eines Hessischen Officiers, welcher seinen Posten mit vor Harburg hat, ist von dem Herrn General von Hardenberg abermals ein Trompeter ins Schloß geschickt worden, dasselbe aufzufordern. Man hat ihm aber eine abschlägige Antwort gegeben. Bis morgen wird sich der Hr. von Perreusse noch bedrücken können. Nachher ist nichts mehr für ihn zu hoffen. Die

Batterien sind fertig, morgen dergestalt zu bombardiren, daß man nächstens da, wo man das Schloß siehet, eine Ebene erblicken dürffte. Auf der Wasserseite wird auch nicht davon zu kommen seyn, weil daselbst alle Abgänge besetzt sind.

Nieder-Elbe den 27 Dec.

Aus dem Lüneburgischen hat man die Nachricht erhalten, daß Se. Durchl. der Prinz Ferdinand von Braunschweig den 22ten mit Dero Armee ohne den geringsten Verlust über die Aller gegangen. Das Schloß zu Harburg ist seit 4 Tagen heftig beschossen und bombardirt worden, und wie eben der Bericht eingetret, so hat der Commandant heute Mittags capituliren müssen, und die Garnison ist zu Kriegsgefangenen gemacht worden.

General-Pardon für alle Verlauffene und Deserteurs von der Königl. Preuß. Armee.

Nachdem Seine Königl. Majestät in Preussen etc. Unser allergnädigster Herr, in Gnaden resolviret, allen und jeden Verlauffenen und Deserteurs von Dero Armeen, und zwar so wohl von der Infanterie als Cavallerie, ingleichen denen Husaren-Regimentern und übrigen Corps, auch Artillerie-Probiant-Porton- und Equipage-Knechten, so sich a dato binnen hier und drey Monathen, wieder bey ihren Regimentern und Fahnen von welchen sie ausgetreten seyn, oder auch sonst bey der Königl. Armee wieder einfinden und gestellen, nicht nur vollkommenen Pardon wegen ihrer Desertion und Austretens angedenken zu lassen, und selbe von aller sonst verdienten Strafe frey zu sprechen, sondern auch ihnen ihre Desertion zu keinen Zeiten zum Vorwurf gereichen zu lassen; Als wird solches sämmtlichen Verlauffenen und Deserteurs von den Königl. Armeen, sowohl von der Infanterie als Cavallerie und Husaren, als auch sonst von andern Corps, ingleichen der

nen entwichenen Artillerie, Proviants, Pontons und Equipages-Knechten hiedurch öffentlich bekannt gemacht, und ihnen, wenn sie sich binnen dato und 3. Monathen oberwehnter massen entweder bey ihren Regimentern und Fahnen, oder sonst bey den Königlichen Armeeen, insbesondere aber

Das Regiment von Kreyßen in Breslau.

„ „ „ von Hautcharmon in Breg.

„ „ „ von Schulz in Berlin.

„ „ „ von Brandes in Glogau.

„ „ „ von Treskow in Reiß.

„ „ „ von Kaldkreuth in Reichenbach. und

„ „ „ von Rüttschell in Croßen,

als welche Derter selben zum Special-Rendezvous hiedurch ausdrücklich bestimmt werden, wiederum einstellen, und hinführo treu und redlich zu dienen Willens seyn, Königlicher Pardon und Gnade ihres Vergehens halber versprochen, dergestalt, daß ihnen dessfalls niemahlen einiger Vorwurf gemacht werden, oder ihre Desertion ihnen zu einigem Nachtheil gereichen soll. Gegeben Hauptquartier Dürnan den 18 Decembr. 1757.

(L. S.)

Friedrich.

Nachdem am 23ten Novembr. c. a. bey dem Transport von Breslau zwey Fässer mit Gelde, worinnen 7114 Rthlr. 2 Egl. 11 Pf. und worunter theils rare Ducaten, theils alte Species-Thaler befindlich gewesen, nach der Umladung von drey Fässer auf den Reserve-Wagen zwischen Breslau und Wenda verlohren gegangen, indem man diesen Wagen auf dem Felde ausgespannet und darauf nur noch ein Faß liegend gefunden, woraus zu urtheilen stehet, daß die 2 übrige leichtere Fässer weggenommen worden; Als wird solches dem Publico hiermit bekannt gemacht und zugleich anbefohlen, daß diejenige, so davon einige Wissenschaft haben möchten, solches sofort bey der Königl. Krieges- und Domainen-Cammer anzeigen solten, und haben diejenige, welche eine Anzeige thun können, wo die 2 Fässer geblieben, daß sie wieder zu erhalten, eine ansehnliche Remuneration, diejenige aber, so die davon habende Wissenschaft verheelen, zu geräthigen, daß sie als Complices delicti und würckliche Diebe bestraft werden sollen. Signatum Breslau, den 27ten Dec. 1757.

(L. S.)

Königl. Preuß. Bresl. Krieges- und Domainen-Cammer.

Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß den 11. Jan. a. c. des Nachmittags um 2. Uhr 9 Stück, theils Reuth, theils gute Wagen, Pferde, alhier in des Kauffmanns Tischler Hause auf dem Ringe, an denen Meißbiethenden verkauft werden sollen; und in eben demselben Hause wird auch den 4ten hujus des Nachmittags um 2. Uhr verschiedenes Innern Zeug, Betten und andere Effecten verauctioniret werden. Breslau den 2. Jan. 1758.

In des privilegirten Verlegers dieser Zeitung Joh. Jac. Korn's Buchhandlung in Breslau ist zu haben:

Europäische Regenten-Tafel auf das Jahr 1758. 1 Egr.

Danziger Beyträge zur Neuen Staats- und Kriegs-Geschichte, 27 und 28tes Stück. 6 Egr.
Herrn Johann Pringle's M. D. Beobachtungen über die Krankheiten einer Armee, sowol im Felde als in Garnison. In drey Theilen. Nebst einem Anhange, der etliche Aufsätze von Versuchen enthält, die der Königlichen Gesellschaft bey verschiedenen Zusammenskünften vorgelesen worden. Aus dem Englischen ins Deutsche übersezt von Hr. Joh. Ernst Grebing, gr. 8. Altenburg, 24 Egr.